



POTSDAM
MUSEUM

FORUM
FÜR KUNST UND
GESCHICHTE

Information zum Förderverein des Potsdam-Museums e.V.

Der Förderverein des Potsdam-Museums e.V. wurde im Jahr 2004 zur ideellen und finanziellen Unterstützung des Potsdam Museums gegründet und besteht aus über 330 Mitgliedern.

Der Verein sammelt Spenden für den Erhalt und den Neuerwerb von Sammlungsstücken und ihrer Präsentation und vermittelt Schenkungen von Privatpersonen an das Potsdam Museum.

Der Verein fördert die Erschließung der Sammlung und die Herausgabe von Publikationen und verlegt Bücher, Postkarten sowie eine eigene Schriftenreihe zur Stadt- und Kunstgeschichte.

Der Verein bereichert das Veranstaltungsprogramm des Museums mit Ausstellungen, Vorträgen, Buchvorstellungen, Gesprächsrunden mit Zeitzeugen und Lesungen.

Der Förderverein des Potsdam-Museums e.V. ist als gemeinnützig anerkannt und ist Mitglied im Museumsverband des Landes Brandenburg sowie im Verein Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg.

Mehr Informationen unter www.wirtragen.org

Kontakt:

Markus Wicke (Vorsitzender) | E-Mail: vorstand@fvpm.de | Mobil: 0179-2144175

Vereinschronik

2004

Am 16. Mai wird im damaligen Museumshaus in der Benkertstraße 3 der „Förderverein für den Ausbau des Potsdamer Stadtmuseums“ mit 23 Mitgliedern gegründet. Erster Vorsitzender ist der Museumsmitarbeiter Peter Herrmann, der damals für die Fotografische Sammlung zuständig ist.

Anlass der Gründung ist die Unzufriedenheit vieler Museumsmitarbeiter und Museumsfreunde über die unzureichende räumliche Situation der größten stadthistorischen Sammlung Brandenburgs in einem kleinen Haus im Holländischen Viertel. Vorrangiges Ziel des Vereins ist es daher, dem traditionsreichen Potsdam Museum durch ein breites bürgerschaftliches Engagement wieder mehr öffentliche Sichtbarkeit und Rückhalt bei den politischen Verantwortlichen zu geben und eine Verbesserung der räumlichen Situation zu erreichen.

2005

Zur Erweiterung möglicher Arbeitsfelder des Vereins wird auf der Mitgliederversammlung am 19. Juni eine veränderte Satzung beschlossen. Der neue Name lautet nun „Förderverein des Potsdam-Museum e.V.“.

Um Interessenkonflikte zwischen Verein und Museum zu vermeiden, wird auf derselben Sitzung ein veränderter Vorstand gewählt. Neuer Vorsitzender wird der Sozialwissenschaftler Markus Wicke, der den Verein bis heute führt.

Als ersten großen Ankauf in seiner Geschichte erwirbt der Verein für die Sammlung des Museums eine bedeutende Militärpostkartensammlung aus dem ehemaligen Privatbesitz von Otto Griep. Der Sammler, der seit 1960 drei Jahrzehnte als Kreisjugendarzt in Potsdam tätig war, sammelte leidenschaftlich historische Militärpostkarten aus der Zeit von 1870 bis 1940.

2006

Durch ein Memorandum des Fördervereins wird der entscheidende Anstoß für die Kommunalpolitik gegeben, auf eine Standortsuche für ein größeres Museumshaus zu gehen und ein zeitgemäßes Konzept einzufordern.

Mit dem Alten Rathaus, der Großen Stadtschule und dem Brockesschen Haus am Stadtkanal stehen drei mögliche Objekte zur Prüfung. Große Unterstützung erfährt der Verein dabei durch Prominente wie den Ehrenbürger Hans-Joachim Giersberg und den Museumsverband des Landes Brandenburg.

Namhafte Spenden werden für den Nachlass des Kirchen- und Regionalhistorikers Reichsarchivrat Dr. Karl-Heinrich Schäfer, die Restaurierung eines Porträts von Friedrich Wilhelm III. und die Unterstützung des Katalogdrucks zur Fotoausstellung „Auslöser Potsdam“ gesammelt.

2007

Nach dem Ausschluss der Großen Stadtschule gibt es in der Öffentlichkeit ein hartes Ringen, welche der beiden übrig gebliebenen Varianten das Rennen für den neuen Museumsstandort macht. Höhepunkt dieser Debatte ist die Öffnung des Brockesschen Hauses zum Tag des Offenen Denkmals, die mit 3.000 Besuchern eine überwältigende Resonanz hat. Daraufhin entscheidet sich die Mehrheit der Stadtverordneten - entgegen dem Votum des Oberbürgermeisters - für das Brockessche Haus und beauftragt die Stadt, Verhandlungen mit dem Investor aufzunehmen. Dank einer über den Förderverein vermittelten Spende von Günther Jauch kann das Museum eine Sammlung von 1.500 Glasplattennegativen aus dem Nachlass der Potsdamer Hoffotografenfamilie Ernst und Walter Eichgrün erwerben.

2008

Nach dem Scheitern der Verhandlungen des Oberbürgermeisters mit dem Eigentümer des Brockesschen Hauses fällen die Stadtverordneten am 5. März eine Richtungsentscheidung für die Nutzung des Alten Rathauses als zukünftigen Sitz des Museums - ein zweiter großer Erfolg der Arbeit des Vereins.

Das sichtbare Signal der beginnenden Umbau- und Sanierungsarbeiten des Alten Rathauses ist die Wiederaufsetzung der neu vergoldeten Atlasfigur.

Bedeutende Spendenprojekte sind der Ankauf eines weiteren Teils des Eichgrün-Nachlasses aus dem Besitz der Fotografenfamilie und die Unterstützung der durch unser Mitglied Jörg Kirschstein kuratierten Sonderausstellung „Kaiserliche Geschenke“.

2009

Unter dem Titel „Bürger machen Politik“ gibt der Verein das erste Heft einer historischen Schriftenreihe des Vereins heraus. Anlass ist der 200. Jahrestag der ersten Stadtverordnetenwahlen in Potsdam. Weitere Projekte sind der Ankauf von Kunstwerken des Potsdamer Malers Carl Kayser-Eichberg und die Vermittlung der Schenkung einer 33.000 Stücke umfassenden historischen Sammlung unseres Mitgliedes Siegfried Lieberenz.

Mit Unterstützung der BBBank kann darüber hinaus die dringend notwendige Restaurierung eines Gemäldes von August Moores mit dem Doppelporträt der jüdischen Bankiersfamilie Kann finanziert werden. Das Bild hängt heute in der ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte.

Die Potsdamer Diplomdesignerin Susanne Stich entwirft unser Vereinslogo mit dem stilisierten Atlas.

2010

Gemeinsam mit dem Autor Peter Rogge und dem Museum wird das Buch „Spaziergänge durch Potsdam“ mit Fotografien aus dem Atelier Eichgrün herausgegeben, dessen erste Auflage innerhalb weniger Wochen ausverkauft ist.

Die vom Förderverein initiierte Kooperationsausstellung „Grüße aus Potsdam“ wird eröffnet. Schülerinnen und Schüler der Lenné-Gesamtschule hatten an dem Projekt zur zeitgemäßen Präsentation von über 400 historischen Militärpostkarten mitgewirkt, die vom Förderverein im Jahr 2005 angekauft und durch unser Mitglied Matthias W. Moritz bestimmt und verortet wurden.

Darüber hinaus kuratiert der Förderverein gemeinsam mit dem Verein der Freunde der Freundschaftsinsel im dortigen Pavillon eine Ausstellung mit Kunstwerken unseres Mitglieds Reinhard Buddeweg.

2011

Der Förderverein kuratiert und finanziert gemeinsam mit der Gemeinde eine Fotoausstellung in der Nikolaikirche mit dem Titel „Zwischen Abriss und Aufbau“. Grundlage dafür ist eine Schenkung historischer Fotografien der 1950er Jahre von Tilo Catenhusen. Im ersten Jahr sehen die Ausstellung über 10.000 Gäste.

Durch private Spenden und die Unterstützung des Vereins Kulturstadt Potsdam e.V. kann die Restaurierung und Neurahmung des Kinderporträts von Annelene Trapp geb. Dietz finanziert werden, dessen Schenkung im Jahr 2010 vermittelt wurde. Das auf dem von Walter Bullert geschaffenen Bild zu sehende Schaukelpferd kommt im selben Jahr durch Vermittlung des Vereins als Stiftung der Familie in die Sammlung des Museums. Bild und Schaukelpferd sind heute Teil der ständigen Ausstellung zur Potsdamer Stadtgeschichte.

2012

Der Verein gibt im Rahmen seiner Schriftenreihe eine wissenschaftliche Publikation zur Geschichte der Potsdamer Synagoge heraus. Autor ist der Potsdamer Bauhistoriker Thomas Sander.

Anlässlich des „Friedrich 300“-Jahres veröffentlicht der Förderverein das Heft „Friedrichs Prachtmeile - Die Charlottenstraße in historischen Fotografien“ und beteiligt sich am Themenjahr mit der Organisation von Lesungen, Konzerten und Vorträgen.

Einer der publikumswirksamsten Veranstaltungen ist die Öffnung der Villa Tummeley am Tag des Offenen Denkmals in Kooperation mit dem damaligen Besitzer und Mitgliedern der Familie Tummeley. Es kommen 2.000 Gäste, um sich das Haus und die Ausstellung zur Hausgeschichte anzusehen.

2013

Der Verein organisiert für den neuen Museumsstandort im Alten Rathaus die Studioausstellung „Ich bin Maler und mache Licht“ zu unbekanntenen Werken des Potsdamer Szenenbildners Georg Wratsch. Die von Susanne K. Fienhold Sheen kuratierte Ausstellung hat über 1.100 Gäste. In Vorbereitung der neuen ständigen Ausstellung zur Stadtgeschichte vermittelt der Förderverein private Spenden für die Restaurierung von insgesamt 20 Objekten, darunter die königlichen Porträts von Friedrich I. und Friedrich Wilhelm IV. sowie ein Modell des Standbildes eines Sowjetsoldaten von Walter Bullert.

Die Eröffnung der Ausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ wird mit dem ersten großen Atlasfest begangen, das seitdem jährlich am Internationalen Museumstag auf dem Alten Markt gefeiert wird.

Am 10. April gründet sich der Arbeitskreis für Militärgeschichte im Förderverein des Museums. Der Arbeitskreis wird bis 2022 von Volker Schobeß geleitet.

2014

Aus Anlass des 80. Geburtstages des Stadthistorikers Hartmut Knitter fotografiert ihn die Potsdamer Fotografin Monika Schulz-Fieguth; der Verein kauft das Porträt für die Sammlung des Museums an. Weitere wichtige Ankäufe sind ein Konvolut von 11 historischen Potsdam-Fotografien der „Photographischen Gesellschaft Berlin“ aus dem Jahr 1880 und zwei seltene Stereofotos mit der Abbildung eines Innenraums des Neuen Palais um 1865/70 und der sog. „Gloriette“ auf dem Bassinplatz um 1860. Ein weiterer bedeutender Zuwachs für die fotografische Sammlung stellt die Vermittlung des fotografischen Nachlasses von Roger Drescher über den Förderverein da.

Aus Spenden werden Restaurierungen von 19 Objekten für die Ständige Ausstellung sowie die drei Sonderausstellungen „Carl Blechen und Carl Gustav Wegener im Dialog - Romantik und Realismus in der Landschaftsmalerei“, „Zu Hause im Krieg - Im Krieg zu Hause. Potsdam und der Erste Weltkrieg“ und „Stadt-Bild / Kunst-Raum“ finanziert.

2015

Als Ergebnis der jahrelangen Bemühungen des Fördervereins um den Nachlass des Potsdamer Künstlers Walter Bullert gelangt ein sehr großer Teil als Schenkung in das Museum.

Parallel dazu findet die Ausstellung „Kunst, die man braucht und gebraucht“ - Walter Bullert (1895-1986) und sein Werk in den Umbrüchen des 20. Jahrhunderts“ statt als gemeinsames Projekt von Verein und Museum.

Die von Susanne K. Fienhold Sheen für den Förderverein kuratierte Ausstellung „VERGESSEN“ mit Fotos von Joachim Liebe besuchen im Potsdamer KUNSTRAUM über 2.000 Besucher. In drei Bilderzyklen präsentieren wir mehr als 60 Fotografien, die während und nach der Zeit des Abzugs der sowjetischen Besatzungsarmee zwischen 1990 und 1994 entstanden waren.

Ebenfalls ein großer Erfolg ist die Vorstellung des Karl-Hagemeister-Werkverzeichnisses durch Hendrikje Warm, dessen Herausgabe der Verein durch die Sammlung von Spenden finanziert.

2016

Die vom Fördervereinsmitglied Peter Rogge kuratierte Ausstellung „Potsdams Handwerker - damals und heute“ ist so erfolgreich, dass nach der ersten Station im Museumscafé ein weiterer Ausstellungsstandort im Wirtschaftsministerium gefunden wird.

Mit der Einwerbung von Spenden unterstützt der Verein die Ausstellung LUMEN et UMBRA mit Fotografien von Monika Schulz-Fieguth und tätigt eine Reihe von Neuerwerbungen, so u.a. zwei Gemälde von Otto Heinrich, ein seltenes historisches Foto des Hauptportals des Luftschiffhafengeländes und ein Gästebuch des Kempinski-Hotels Schloss Marquardt aus der Zeit des Nationalsozialismus.

Gemeinsam mit der Universität Potsdam und dem Museum wirkt der Förderverein an der Herausgabe einer Publikation zur Geschichte des Universitätsstandortes Potsdam-Griebnitzsee mit.

2017

Im Dezember wird das digitale Werkverzeichnis Malerei des Potsdamer und Kieler Künstlers Heinrich Basedow d.J. veröffentlicht. Das Werkverzeichnis wird in ehrenamtlicher Arbeit durch Siegfried Jahn im Auftrag des Fördervereins des Potsdam-Museums erstellt und fachlich vom Verein Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg betreut.

Damit verbunden ist die Schenkung eines umfangreichen Konvoluts von Dokumenten und Fotos aus dem Besitz von Heinrich Basedow d.J. durch seine Witwe Ute Boeters.

Durch eine Spende des v. Rhodichschen Legatenfonds und Mitgliedsbeiträgen können wir die Restaurierung und Neurahmung eines Porträts Friedrich Wilhelms I. finanzieren, das erstmals in der Ausstellung „Gläserne Welten“ gezeigt wird.

2018

Mit dem umfangreichen Nachlass des Potsdamer Fotografen Werner Taag gelingt dem Verein ein wichtiger Ankauf.

Neben der finanziellen Unterstützung für die Ausstellung „Potsdam, ein Paradies für meine Kamera | Max Baur. Fotografie“ finanzieren wir auch die Restaurierung von Gemälden, die während der Ausstellung „Umkämpfte Wege der Moderne“ zu sehen sind.

Einen wichtigen Beitrag zur Vernetzung von 39 Potsdamer Denkmalvereinen leisten wir mit der vom Land Brandenburg und der Landeshauptstadt Potsdam geförderten Broschüre „Kulturerben in Potsdam“.

Über 700 Gäste besuchen unsere Ausstellung „SANS FEMMES – Potsdammänner“, die im Herbst im Kunsthaus sans titre stattfindet. Susanne K. Fienhold Sheen stellt dafür Fotos von Michael Lüder und Skulpturen von Ulf Schüler zusammen.

2019

Auf Vermittlung unseres Vereins schenkt der Fotograf Michael Lüder dem Museum elf fotografische Porträts, die 2018 in unserer Ausstellung „SANS FEMMES – Potsdammänner“ zu sehen waren.

Für den vom Verein erworbenen Nachlass von Werner Taag initiieren wir eine erfolgreiche Crowdfunding-Aktion zur Sicherung und Erschließung dieses Fotoschatzes.

Eine Fortsetzung findet auch die „Kulturerben“-Kampagne mit der Produktion von neun Kurzfilmen zur Vorstellung der Vereine im Internet und dem ersten Kulturerbenfest auf dem Alten Markt.

Knapp 1.000 Gäste besuchen unsere Zeitzeugenreihe „Die Friedliche Revolution in Potsdam 1989“. Im Nachgang der insgesamt zehn Gespräche kommen eine Reihe von Fotos, Filmen und Objekten als Schenkung in die historische Sammlung des Museums.

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz geben wir das Buch „JOHN GERMAN. FLÜCHTLING – BEFREIER – BESATZER – WOHLTÄTER“ heraus; Autor ist Wolfgang Weißleder.

2020

Aufgrund der Corona-Pandemie muss das Atlasfest abgesagt und das aktive Vereinsleben eingeschränkt werden.

Trotzdem führt der Verein seine Arbeit fort. So gelingt mit Max Kochs Gemälde „Kellertorbrücke im Herbst“ ein spektakulärer Ankauf. Zuvor war das Bild in der ZDF-Sendung „Bares für Rares“ versteigert worden.

Neben dem Erwerb von weiteren Werken von Max Koch und Paul Lehmann-Brauns sowie eines historischen Kutschenwagens der Potsdamer Hofkutschenfabrik Zimmermann unterstützen wir die Restaurierung von vier Gemälden, darunter die „Ansicht von Potsdam vom Babelsberg“ Mit einer Fördersumme von über 40.000 Euro, der Organisation von Empfängen, Lesungen und Führungen und der Herausgabe eines Kunstkalenders unterstützen wir die erfolgreiche Ausstellung „KARL HAGEMEISTER ».....das Licht, das ewig wechselt.« Landschaftsmalerei des deutschen Impressionismus.“ Ein besonderer Erfolg ist die von uns finanzierte audiovisuelle Performance „The ever changing light“.

2021

Über Spenden und Crowdfunding können wir gemeinsam mit dem Museum das Buch „Unterwegs in Potsdam und Umgebung. Fotografien aus dem Atelier Eichgrün zwischen 1890 und 1952“ herausgeben. Autoren sind Peter Rogge und Judith Granzow.

Für die Ausstellung „Bernhard Heisig. Menschheitsträume - das malerische Spätwerk“ finanzieren wir den Druck des Kataloges.

Anfang September erscheint die erste Online-Ausgabe unseres ATLAS-Mitgliedermagazins; weitere gedruckte Ausgaben folgen in den Jahren 2022 und 2023.

Wichtige Ankäufe des Jahres sind zwei von Joachim Liebe im Abstand von 20 Jahren erstellte Foto-Porträts unseres Mitglieds Barbara Mädler-Vormfeld und eine Mappe mit zwölf Fotografien von Monika Schulz-Fieguth zum Fall der Berliner Mauer.

Die spektakulärste Neuerwerbung des Jahres ist eine Ölskizze von Lotte Laserstein aus dem Jahr 1930 mit Blick auf den Potsdamer Lustgarten. Der Ankauf wird über Spenden sechs privater Kunstfreunde, einer Spende des Rotary Club Potsdam und aus Vereinsmitteln finanziert.

2022

Wir finanzieren in Kooperation mit dem Verein Private Künstlernachlässe im Land Brandenburg die Erfassung des künstlerischen Vorlasses von Barbara Raetsch und kaufen zwei Werke von ihr und ihrem Mann Karl Raetsch an. Ein weiterer Ankauf ist der „Atlas im Ruhemodus“ des Potsdamer Künstlers Rainer Sperl.

Der Militärhistoriker Heiner Bröckermann wird neuer Vorsitzender des Arbeitskreises Militärgeschichte.

Mit der Stiftung seines künstlerischen Vorlasses durch Matthias Kupfernagel – darunter ca. 2.500 Aufnahmen der Berliner Mauer von Ende Dezember 1989 bis März 1990

– und einer Gouache von Franz Skarbina vom Potsdamer Lustgarten aus dem Jahr 1903 vermitteln wir zwei bedeutende Schenkungen aus Privatbesitz an das Museum.



POTSDAM
MUSEUM

FORUM
FÜR KUNST UND
GESCHICHTE

Durch die Finanzierung von Gestaltung und Druck eines Kataloges sowie eines Dokumentarfilmes unterstützen wir die erfolgreiche Ausstellung „PETER ROHN. Welt in Hell und Dunkel. Malerei, Grafik, Fotografie“.

2023

Dank einer Crowdfunding-Aktion können wir gemeinsam mit dem Museum das Fotobuch „Ein ganzes Viertel Leben Eberhard Thonfeld. 1978. Holländisches Viertel“ herausgeben. Zur Buchpremiere kommen 190 Gäste.

Zum Atlasfest wird die Ausstellung „Potsdamer Linien“ mit Fotos von Werner Taag eröffnet: Der Verein unterstützt die Ausstellung mit der Finanzierung der Gestaltung.

Anlässlich der von unserem Förderverein vermittelten Schenkung präsentiert das Museum die Ausstellung „Entlang der Mauer. Matthias Kupfernagel. Fotografie 89/90“.

Im Rahmen einer Wahlkreisreise besucht Bundeskanzler Olaf Scholz gemeinsam mit Kulturministerin Manja Schüle am 14. August die Ausstellung und würdigt das Engagement des Fördervereins und die großzügige Stiftung des Künstlers.